Flamingos

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **47 (1954)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-990288

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

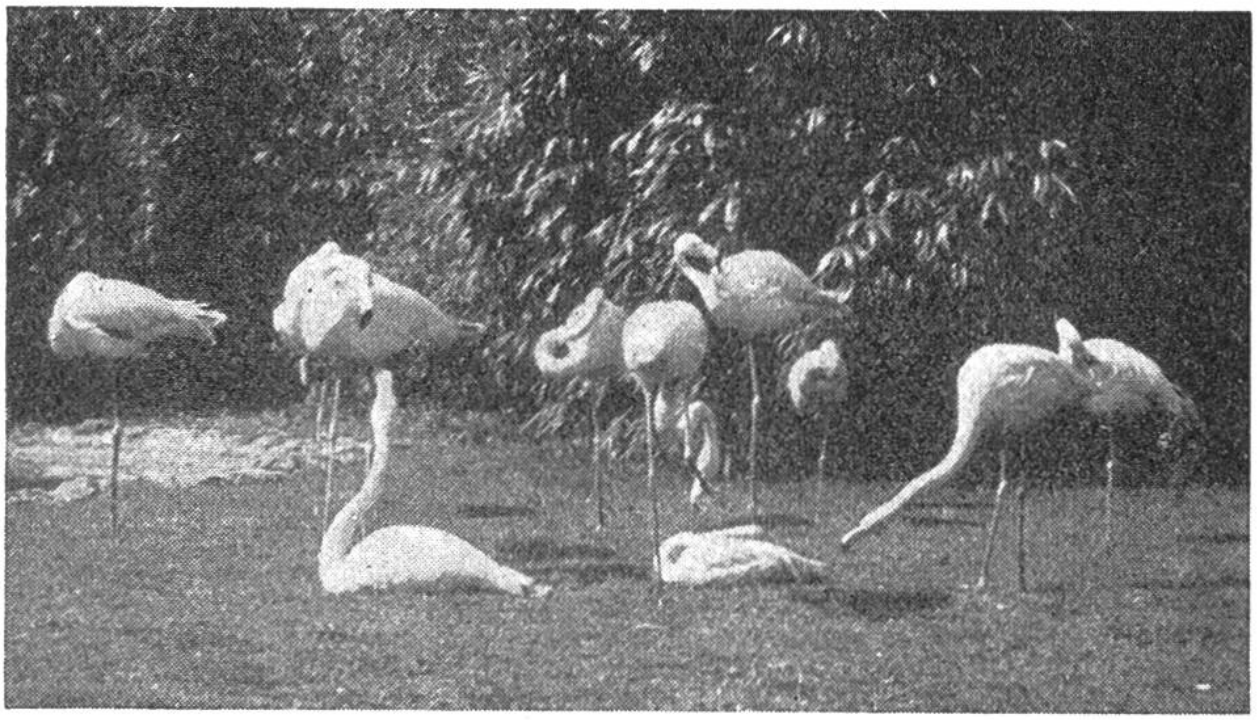
Moderner Transport von Kriegsverwundeten mit Ambulanzen und Grossraumflugzeug.

besserung des Loses der Verwundeten und Kranken der Heere im Felde, zur Verbesserung des Loses der Verwundeten, Kranken und Schiffbrüchigen der bewaffneten Kräfte zur See, über die Behandlung der Kriegsgefangenen und über den Schutz der Zivilpersonen in Kriegszeiten – den Erfahrungen im Koreakrieg und den mutmasslichen Kriegsmitteln eines künftigen Krieges entsprechend schon wieder erweitert werden. Denn die Zerstörungen gehen immer dem Heilen voraus. So wird das Rote Kreuz sein Ziel wohl erst dann erreicht haben, wenn es auf der Erde keine Kriege mehr gibt.

Marguerite Reinhard

FLAMINGOS

Erst in den letzten Jahren ist es einigermassen gelungen, die geheimnisvollen Lebensgewohnheiten der oft tausendköpfigen Flamingo-Kolonien zu erforschen. Aber es gibt auch heute noch genug offene Fragen um diesen herrlichen Vogel, obwohl er zu den dekorativsten und dankbarsten Pfleglingen jedes grösseren Tiergartens gehört. So weiss man z. B. immer noch nicht genau, welches eigentlich das natürliche Futter der freilebenden Flamingos in Indien, in Afrika oder Zentralamerika ist.



Flamingos gehören zu den dekorativsten Parkvögeln in Zoologischen Gärten.

Einerseits wird angegeben, ihre Hauptnahrung bestehe aus gewissen Pflanzensamen, welche ihnen in den Flussmündungsgebieten durch die Strömung massenhaft zugespült würden, andererseits heisst es, ihr Futter bestehe nicht aus pflanzlichen, sondern aus tierischen Stoffen, vor allem aus kleinen Krebsen und Würmern. Wieder andere sagen, dass sich grosse Flamingoschwärme oft in Tümpeln und Buchten mit so hochkonzentriertem Salzwasser aufhalten, dass darin überhaupt keine anderen Wesen zu leben vermöchten; die Flamingos hätten die Fähigkeit, einfach Schlamm und Schlick aufzunehmen und die darin enthaltenen verdaulichen Bestandteile als Nahrung zu verwerten. In Zoologischen Gärten gibt man den schönen Vögeln gewöhnlich ein Gemisch von gekochtem Reis, Weizen, getrockneten Garnelen, vielleicht etwas Fischmehl, geschroteten Mais und ähnliches. Bei dieser Ernährung, die gewiss nicht als eine natürliche bezeichnet werden kann, gedeihen Flamingos jedenfalls jahrzehntelang. Diese rosigen Bewohner der Tropen und Subtropen sind sogar in der Lage, unsere harten Winter ohne weiteres durchzustehen, wenn ihnen nur offenes Wasser zugänglich bleibt.

Die herrliche Flamingo-Kolonie bei Miami in Florida.

Flamingos haben normalerweise eine Bluttemperatur, welche unserer höchsten Fiebertemperatur gleichkommt, nämlich etwa 42° C. Sie sind imstande, erhebliche Kälte – weit unter dem Gefrierpunkt – zu ertragen; bloss darf sich auf ihrem Badewasser, in welchem sie ihre dünnen Schwimmhäute vor dem Erfrieren schützen müssen, keine Eisschicht bilden, weil sie sich an deren scharfen Bruchstellen leicht die dünnen Beine verletzen und anschliessend oft Infektionen erleiden.

Trotz seiner Zierlichkeit ist also der Flamingo im ganzen ein recht robuster Pflegling, der unter Umständen zu den ausdauerndsten Insassen eines Zoologischen Gartens gehört. Um so merkwürdiger ist es, dass sich dieser beliebte Parkvogel noch in keinem Zoo der Welt fortgepflanzt hat. Es gibt nur eine einzige Stelle in Florida, in der Umgebung von Miami, wo sich Flamingos ausserhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes fortpflanzen; aber das ist kein Zoo, sondern merkwürdigerweise ein Pferderennplatz, der in einem prachtvollen, mit künstlichen Weihern ausgestatteten Park liegt. H.